

I Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die 1899 gegründete Goetheschule ist eine den Stadtteil prägende, aber durch die vielfältige Kulturtradition immer wieder über ihren Stadtteil hinaus wirkende Bildungseinrichtung. Die Mitwirkung vieler Schülerinnen und Schüler in Chor und Schulorchester schafft eine über die Klassen und Jahrgangsstufen hinaus wirkend besondere Einbindung in unsere Schulgemeinschaft, die durch viele andere Arbeitsgemeinschaftsangebote unterstützt und verstärkt wird.

Die Goetheschule führt durch ihr Konzept "Wege zur Mehrsprachigkeit" einen signifikanten Teil der Schüler zum Erwerb von bis zu vier Sprachen. In der Sekundarstufe II bieten wir naturwissenschaftlichen Schülerinnen und Schülern ein Wahlprofil Naturwissenschaften mit Leistungskursen in Physik, Mathematik und anderen Fächern an. Mit der Schulpartnerschaft mit einem großen Essener Unternehmen der Energiewirtschaft und mit Projekten und Workshops mit anderen Unternehmen bilden wir ein besonderes Profil der ökonomischen Bildung. Schwerpunkte der Schulprogrammentwicklung der letzten Jahre waren insbesondere die Mädchenförderung und die Begabtenförderung. Das Schulprogramm betont die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung, der unsere Schule durch Ökologie und Energiesparprojekte nachkommt. Die Schule liegt im Süden der Ruhrgebietsstadt Essen in einem sehr bevorzugten **Stadtteil Essen-Bredeney**. Die Elternhäuser sind vornehmlich mittelständisch geprägt, nicht wenige gehören zur höheren Mittelschicht oder auch zur sog. „Oberschicht“. Im Essener Süden machen ca. 67% eines Jahrgangs das Abitur, in Essen-Bredeney dürfte dieser Prozentsatz noch höher liegen.

Der Anteil an muslimischen Schülerinnen und Schülern hat in den letzten Jahren zwar zugenommen, ist aber nach wie vor gering. Die meisten Schülerinnen und Schüler islamischen Glaubens nehmen am Ev. Religionsunterricht teil, einige melden sich vom Religionsunterricht ab. Ein Angebot „Islamunterricht“ gibt es bisher an der Goetheschule nicht. Der Evangelische Religionsunterricht wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Für Schüler und Schülerinnen, die aus Gewissensgründen nicht am Religionsunterricht teilnehmen ist ab Jahrgangsstufe 7 das Ersatzfach „Philosophie/Ethik“ Pflicht.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse an religiösen Fragen bei den Schülerinnen und Schülern rückläufig ist. Hier präzisiert sich die Herausforderung, orientiert an der vielfältigen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler das Fach Religion so zu gestalten, dass die Plausibilität der Beschäftigung mit religiösen Fragestellungen deutlich wird und die Schülerinnen und Schüler durch nachhaltiges, selbstgesteuertes und binnendifferenziertes Lernen schrittweise urteils- und sprachfähig werden im Blick auf ihre eigene religiöse Identität.

Obwohl die Themen „Integration“, „Ausgrenzung“, „Rassismus“ im Schulleben bisher keinen großen Raum einnehmen sind wir bemüht, diesen Themenkreis unter dem Stichwort „Toleranz und Respekt“ im inner- und außerschulischen Bereich Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Ev. Religion trägt dazu bei, indem dieser Themenkreis in allen Jahrgangsstufen Teil der unterrichtlichen Arbeit ist.

Die Goetheschule hat in ihrem Schulprogramm internationales Lernen verankert. Das Erlernen von Fremdsprachen (E, Fr, Sp, I), ein internationaler Schüleraustausch, das Erasmusprojekt, das IB, Sprachferien, weltweite Urlaubsreisen und 6-12 monatige Aufenthalte in der ganzen Welt in der Stufe 10 bzw. 11 prägen den Schulalltag von vielen Schülerinnen und Schülern. Das Fach ev. Religion unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch die intensive Beschäftigung mit den Fremdreigionen, der Orthodoxie und den religiösen Gruppierungen in den USA (Mormonen, Scientology, Amish-People).

Zudem ist in unserem Schulprogramm ein einwöchiges Sozialpraktikum fest verankert, welches die SchülerInnen der achten Klassen durchführen. Dies wird im evangelischen wie im katholischen Religionsunterricht thematisch vor- und nachbereitet und gehört somit zum festen Aufgabenbereich unserer Fachschaft und ist Teil der

fächerübergreifenden Arbeit. Mit der Fachschaft Katholische Religion wird auf verschiedenen Ebenen zusammen gearbeitet, z.B. bei Fachkonferenzen, bei Tag der Offenen Tür, bei der Materialanschaffung, Gestaltung ökumenischer Gottesdienste, beim interkulturellen PP-Vortrag in Stufe 7 u.a.

Regelmässige Schulgottesdienste finden monatlich statt. Ebenso gehören Schulgottesdienste zur Einschulung und zum Abitur in unser Schulprofil. Diese werden vom Schulpfarrer in Zusammenarbeit mit beiden Fachschaften Religion vorbereitet und in Kooperation mit den Ortsgemeinden ökumenisch durchgeführt.

Dem Geschäftsverteilungsplan der Schule sind die aktuellen Zuständigkeiten für den Fachvorsitz, die Gottesdienstvorbereitung sowie die Betreuung des laufenden Sozialpraktikums zu entnehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Übersicht Jahrgangsstufen 5-6

5.1	5.2	6.1	6.2
<p>UV 1: Wie war das noch mit Gott? IF 2: Die Frage nach Gott Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>UV 2: Die Bibel - Ein Buch mit 7 Siegeln? IF 5: Zugänge zur Bibel Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p>UV 3: Unsere Feste strukturieren unser Leben</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf</p> <p>UV 4: Verwandt und doch verschieden</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog Inhaltlicher Schwerpunkt: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>	<p>UV 1: Wer war Jesus?</p> <p>IF 3: Jesus der Christus Inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus aus Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p> <p>UV 2: Brauche ich in meinem Leben die Kirche? - Braucht die Kirche mich?</p> <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p>UV 3: Leben in Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltlicher Schwerpunkt: - Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung</p> <p>UV 4: Ich und die anderen: Wo, wann und wie übernehme ich Verantwortung für das Zusammenleben in der Gemeinschaft?</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung Inhaltlicher Schwerpunkt: -Leben in Gemeinschaft</p>

Schulhalbjahr 5.1: UV 1: Wie war das noch mit Gott?

Die Religionsgruppen am Goethe-Gymnasium werden jeweils aus zwei Klassen „zusammengesetzt“. Die SuS erleben also neben dem Neuanfang in einer neuen Klassengemeinschaft an der neuen Schule auch eine solche Neuanfangssituation in der Religionsgruppe. Dieser „Ortswechsel“ wird thematisch aufgenommen und weitergeführt zu der Frage, wie „ich selbst“ mit solchen Lebenserfahrungen umgehen kann und wie der Glaube dabei Hilfe und Orientierung sein kann. Dazu wird im Rahmen einer Reihe zum Thema „Wie war das noch mit Gott?“ die Gottesfrage als Ausgangspunkt genommen. Die SuS sollen sich mit der Erfahrung auseinandersetzen, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und sich vor die Aufgabe gestellt sieht, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen. Dazu setzen sich die SuS insbesondere mit einer Gottesvorstellung auseinander, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK),
- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens (SK/WK),
- ◆ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK),
- ◆ beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu (HK/GK),
- ◆ identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache (MK),
- ◆ finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

„Lernen lernen“: Heftführung; Umgang mit der Bibel als Buch

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (SK),
- ◆ identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (SK)
- ◆ erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (SK),
- ◆ beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (SK).
- ◆ erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (UK)
- ◆ begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Die Erzväter Abraham (mit Sara, Hagar) - Mose - Mirjam (Exoduserfahrung) -
- Frühgeschichte Israels: Saul, David, Salomo;
- Die Rolle der Propheten: Nathan und Elia;
- Die Gotteserfahrungen und die Konsequenz für das Leben der jeweiligen Person
Was hat das mit mir zu tun?
- Buch Kapitel 1 und 2

Mögliche Methodische Schwerpunkte:

- 】 Grundsätze der Heftführung für das Fach Ev. Religion
- 】 Umgang mit der Bibel als „Arbeitsbuch“ und „Glaubensquelle“

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung

- Übungen zum Auffinden von Bibelstellen

Schulhalbjahr 5.1: UV 2: Die Bibel - Ein Buch mit 7 Siegeln?

Parallel, methodisch und inhaltlich verzahnt mit der Beschäftigung mit Inhaltsfeld 1 wird die Lerngruppe in das Arbeiten mit der Bibel eingeführt. Dabei machen die SuS die Erfahrung, dass man in der Auseinandersetzung mit der christlichen Überlieferung immer wieder auf biblische Texte verwiesen ist, die mit alltäglichen Lesegewohnheiten nicht ohne Weiteres erschließbar sind. Ein Dialog mit dem christlichen Glauben setzt eine bewusste Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift voraus, insbesondere in der evangelischen Tradition des Schriftprinzips. Ausgehend von der Erkenntnis, dass sich in den Büchern des Alten und Neuen Testaments menschliche Glaubenserfahrungen und Wirklichkeiten vieler Generationen bündeln, geht es in dem Inhaltsfeld um den reflektierten Umgang mit diesem theologischen und historischen Werk und seinen Orientierungsmöglichkeiten für das heutige Leben. Dabei wird im Unterricht Wert darauf gelegt, dass die behandelten biblischen Texte nicht im Lernbuch oder auf Arbeitsblättern sondern direkt in der Bibel gelesen und bearbeitet werden. Durch regelmäßige Übungen (Bibelaufschlagen, Texte nach Stichwortregister auffinden usw.) wird der praktische Umgang mit der Bibel „als Bibliothek“ eingeübt.

Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK)
- ◆ untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (DK),
- ◆ finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK),
- ◆ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK),
- ◆ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK),
- ◆ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)
- ◆ entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (GK),

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Umgang mit Texten

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (SK),
- ◆ beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (SK),
- ◆ zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (SK),
- ◆ beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (SK)
- ◆ erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (UK),
- ◆ beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK).

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Bibel - Geschichte, Aufbau und Bedeutung
- Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?
- Um was für Erfahrungen geht es in der Bibel
- Buch Kapitel 5

Mögliche Methodische Schwerpunkte:

- 】 Grundsätze der Heftführung für das Fach Ev. Religion
- 】 Umgang mit der Bibel als „Arbeitsbuch“ und „Glaubensquelle“

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Übungen zum Auffinden von Bibelstellen

- Test zum Thema „Die Bibel“

Schulhalbjahr 5.2: UV 3: Unsere Feste strukturieren unser Leben

Die christliche Religion prägt unser Zusammenleben. Die christlichen Feste strukturieren den Jahresablauf, viele christliche Feiertage sind auch gesetzliche Feiertage. Im Inhaltsfeld 7 geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Phänomenen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung zu erkennen gilt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen in ihrer Wechselwirkung mit gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten. Mit der Unterscheidung von religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten der Lebenswelt lassen sich deren wechselseitige Einflüsse wahrnehmen und die Auswirkungen auf das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gemeinschaft beurteilen. Entsprechend wird in der Stufe 5.2. in das christliche Kirchenjahr eingeführt und der Blick weitet sich, indem die prägenden Elemente der drei abrahamitischen Religionen besprochen werden. Dies geschieht im Rahmen einer Unterrichtsreihe zu den jüdischen, christlichen und islamischen Festen im Jahreskreis.

Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (SK/WK),
- ◆ beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK/DK),
- ◆ erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (SK/DK)
- ◆ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK)
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK/DK)
- ◆ kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK/DK),
- ◆ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK/GK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Willkommensparty für Stufe 5; Karnevalsfeier; Schulgottesdienste; Schulkonzerte

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (SK)
- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage (SK)
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (SK)
- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (SK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jeder feiert anders - Was feiern „wir“, was feiern die „anderen“?
- Religiöse Feiertage im Jahreskreis: Das christliche Kirchenjahr, der jüdische Festkreis, die muslimischen Feste
- „Beschneidung? - Wieso?“: Welche Rituale kennzeichnen wichtige Lebensübergänge in den drei Religionen?
- Buch Kapitel 3 i.A. und Kapitel 8

Mögliche Methodische Schwerpunkte:

- Erstellen eines interreligiösen Festkalenders

- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (UK)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (UK)

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Projekt „Interreligiösen Festkalender“

Schulhalbjahr 5.2: UV 4: Verwandt und doch verschieden: Wie können Juden, Christen und Muslime gut miteinander auskommen?

Nach der Beschäftigung mit den Festen in den drei abrahamitischen Religionen folgt nun der differenzierte und vertiefende Blick auf die den drei Religionen zugrunde liegende Gottesvorstellung und deren Konsequenzen für den Alltag und den Umgang miteinander. Hier wird die Erfahrung in der heutigen Gesellschaft aufgenommen, in der globalen und pluralen Welt Menschen zu begegnen, die anderen Religionen, Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet und wie diese das Leben von Menschen prägen. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrgenommen, die positive wie negative Prägekraft von Religionen und Weltanschauungen betrachtet und Chancen einer respektvollen Auseinandersetzung fokussiert.

Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenz für den Alltag

Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahresablauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK/WK),
- ◆ Erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK/DK)
- ◆ Geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK)
- ◆ Recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK)
- ◆ vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK),
- ◆ beschreiben eigene religiöse bzw. Nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK/DK)
- ◆ nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK/DK)
- ◆ kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK/DK),
- ◆ planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten digitalen Veröffentlichens und Teilens

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Klassenfahrt der 5. Klassen; Anteil muslimischer SuS. Gegenseitiges Verständnis für religiös begründete Unterschiede in der Alltagsgestaltung, Kleidung, Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch; Trennung von Jungen und Mädchen usw.); Erasmus-Plus-Projekt

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6: Die SuS ...

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (SK)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (SK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- „Gott, Jahwe, Allah“ - Wo ist der Unterschied oder gibt es keinen?
- Die Gestalt Abrahams in den drei Religionen
- Was sind die wichtigsten „Eckpunkte“ des Glaubens in den drei Religionen?
- Wie sind die jeweiligen Gotteshäuser (Kirche, Synagoge, Moschee) gestaltet?
- Buch Kapitel 3, 6 und 8, jeweils i.A.

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (SK)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens (UK)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (UK)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (UK)

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 7: Die Sus ...

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden.

Möglicher Methodische Schwerpunkte:

- › Besuch einer Moschee in Essen
- › Besuch der Essener Synagoge

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Einen Bericht über die Besuche schreiben
- Ein Portfolio anlegen
- Eine Präsentation erstellen

Schulhalbjahr 6.1: UV 1: Jesus , der Christus

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben wird ausgeweitet auf die Beschäftigung mit Jesus und zwar konkret auf die Frage, welche Orientierungspunkte für die eigene Lebensgestaltung die SuS bei Jesus finden können. Im Zentrum stehen hier Zuspruch und Anspruch der Person und der Botschaft Jesu Christi. Dabei wird Jesus von Nazareth in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christinnen und Christen zu ihm als dem Christus in den Blick genommen. Der Mensch hat die Aufgabe, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden. Leitend in der Auseinandersetzung mit Jesus, dem Christus ist die christliche Antwort auf die Frage, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Die Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes schließt die Reihe ab. Die Unterrichtsreihe leistet -vertiefend- eine **weitere** Beschäftigung mit der Bibel, wobei der sachgerechte Umgang (Auffinden von Textstellen, Zuordnung der biblischen Bücher zum AT und NT, Zuordnung markanter Persönlichkeiten usw) **weiter eingeübt** wird.

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus

Inhaltlicher Schwerpunkt: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umfeld

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)
- ◆ finden zielgerichtet Texte in der Bibel (SK/MK)
- ◆ erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein (SK/MK)
- ◆ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (SK/MK)
- ◆ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (SK/GK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Wir gestalten Gottesdienst: Vorbereitung und Durchführung des ökumenischen Gottesdienstes für die Stufen 5-6

Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 3 : Die SuS ...

- ◆ benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (SK)
- ◆ ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (SK)
- ◆ erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (SK)
- ◆ erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (SK)
- ◆ erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (SK)
- ◆ erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Jesus und die Menschen seiner Zeit;
- Das Leben Jesu in Stationen (Geburt, Taufe, Jüngerberufungen, Passion, Auferstehung)
- Das Kirchenjahr als Spiegel der Lebensstationen Jesu
- Jesus als Rabbi; Kernpunkte seiner Lehre: Gleichnisse; Krankenheilungen
- Beispiele für Nachfolge heute
- Ganzschrift: Benjamin und Julius
- Buch Kapitel 4

Methodische Schwerpunkte:

- Vorbereitung und Durchführung Gottesdienst

› Umgang mit der Bibel/Vertiefung und Übung

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Tagebucheinträge von Personen aus der Zeit Jesu verfassen

Schulhalbjahr 6.1: UV 2: Brauche ich in meinem Leben die Kirche? - Braucht die Kirche mich?

Mit dem 2. Unterrichtsvorhaben der Klasse 6 wendet sich der Ev. Religionsunterricht (wiederum) der persönlichen religiösen Identität der Schülerinnen und Schüler zu. Hier wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott leben und dies von Beginn an in Gemeinschaft tun. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Geborgenheit und gemeinschaftlicher Ausübung ihres Glaubens aufnehmen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich immer auch in Gemeinschaft und in Institutionen konkretisiert. Diese haben sich in ihren Formen und Angeboten historisch entwickelt und entwickeln sich in Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Umfeld weiter. Im Fokus des Inhaltsfeldes stehen insbesondere die Begegnung und Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Was bedeutet es, „Christ“ zu sein und was bedeutet es, konkret „protestantisch“ zu sein. Die Kooperation mit den Ortsgemeinden bietet hier viele Möglichkeiten auch für die Durchführung ökumenischer Unterrichtssequenzen.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK/WK)
- ◆ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK)
- ◆ entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK/DK)
- ◆ erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK/DK)
- ◆ erschließen angeleitet künstlerischen Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

„Lernen lernen“: Techniken zur Erarbeitung und Präsentation eines mündlichen Vortrages sowie von Feedback-Regeln

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfollegemeinschaft (SK)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis (SK)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen (SK)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche (SK)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (SK)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (SK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Platz für viele: Die eine christliche Kirche als große Familie ist sehr vielfältig
- Das Kirchengebäude und der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens der verschiedenen Konfessionen
- Künstlerische Darstellungen in der Kirche als Ausdruck der Tradition und des Glaubens
- Die Ortsgemeinde, in der ich lebe: 1. Geschichte, Struktur, Angebote
- Die Ortsgemeinde, in der ich lebe: 2. Mein Platz in der Gemeinde
- Welche anderen religiösen Gemeinschaften gibt es in meinem Wohnort?

Methodische Schwerpunkte:

- › Besuche in ev. und kath. Kirchen in Essen

- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (SK)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (SK)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche (UK)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen (UK)

› Die Gestaltung eines Kirchraumes verstehen und erläutern

Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Die unterschiedlichen Aspekte der Kirchräume in einem Vortrag darlegen

Mögliche KSA: „Entwickelt ein Programm/ein Konzept für eine Kirchengemeinde, wie ihr sie euch wünscht, in der ihr euch wohlfühlen würdet und in der ihr euch aktiv an der Gestaltung beteiligen würdet. Präsentiert euer Programm/euer Konzept vor der Klasse in einer von euch zu wählenden Form (Wandzeitung, Plakat(e); Power-Point-Präsentation, kreativer Vortrag o.ä.) unter dem Titel: „Meine Wunschkirche/ -gemeinde“

Schulhalbjahr 6.2: UV 3: Leben in Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben wird nun ausgeweitet auf die Frage, welche Lebensgestaltung angemessen ist, um sich verantwortlich und bewahrend im Schöpfungshorizont zu verhalten. Hier wird das christliche Verständnis von Schöpfung thematisiert, erörtert, wie sich die biblischen Schöpfungserzählungen mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang bringen lassen und erarbeitet, wie sich das christliche Schöpfungsverständnis auf das konkrete Leben auswirkt. Dabei wird der Mensch als Mitgestalter im andauernden Schöpfungshandeln Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde, Freiheit und die Verantwortung in der Schöpfung zielt.

Die walddreie Umgebung der Goetheschule gibt die Möglichkeit, durch verschiedene Aktionen das Umweltbewusstsein der SuS zu schärfen.

Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK)
- ◆ entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK/DK)
- ◆ untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)
- ◆ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK)
- ◆ beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK)
- ◆ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)
- ◆ entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (GK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Unser Schulhof soll sauber sein; „unser“ Wald soll sauber sein; wie komme ich eigentlich zur Schule? - Muss das mit dem Auto sein? (Pico bello Aktion)

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken (SK)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen (SK)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (SK)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die beiden Schöpfungserzählungen (Gen. 1,1-2,4a [P] und 2,4b-3,24 [J]) in ihrem zeitgeschichtlichen und religionsgeschichtlichen Horizont
- „Macht euch die Erde untertan!“ - Was bedeutet das heute für uns?
- Unsere Schule und ihre Umgebung als „Schöpfung“ wahrnehmen
- Auf der Erde leben: Verzweifeln oder gestalten? Was kann ich tun?
- Paradies - Was ist damit gemeint? Eine neue Erde? Ein neuer Himmel?
- „Fridays for future“ - Reicht das oder was können wir sonst noch gegen den Klimawandel tun?

Methodische Schwerpunkte:

- › Eine Collage gestalten

- › „Umweltspaziergänge“ um die Schule herum
- › Bibelexegese; Hinführung zur Hermeneutik
- › Pro-Contra-Diskussion

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Eine Collage zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in GA erstellen
- Abschlussdiskussion als Pro-Contra-Diskussion führen (auch als KSA denkbar)
- Eltern- und Verwandtenbefragung zum Thema „Was tust du gegen den Klimawandel?“

Schulhalbjahr 6.2: UV 4: Ich und die anderen: Wo, wann und wie übernehme ich Verantwortung für das Zusammenleben in der Gemeinschaft?

Die Frage nach der Relevanz des Glaubens für das eigene Leben bleibt nicht auf die Frage nach der Schöpfungsverantwortung begrenzt sondern konkretisiert sich im Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit einem christlichen Bild vom Menschen, der in Beziehungen zu seinen Mitmenschen lebt und Mitgestalter der Welt ist. Welche Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von verantwortlichem Handeln gegenüber den Mitmenschen und der Welt ergeben sich aus der biblisch-christlichen Perspektive? Welche Regeln prägen das Leben, welche Bedeutung hat der Schutz der Benachteiligten und Schwachen, warum braucht es immer wieder Menschen, die als Propheten an die Regeln Gottes erinnern und mit Worten und Zeichen für Gerechtigkeit eintreten? Mit diesem Fragenkreis wird die gemeinsame Arbeit in der Erprobungsstufe gebündelt und abgeschlossen, indem das Thema auf die konkrete Schulsituation bezogen und mit dem Projekt „Prävention gegen Mobbing“ verknüpft wird.

Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben in Gemeinschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- ◆ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK)
- ◆ untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)
- ◆ beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK)
- ◆ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Wir halten uns an Regeln - Hier wird niemand gemobbt - wir arbeiten zusammen; Lions Quest

Konkrete Kompetenzerwartungen: Die SuS ...

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (SK)
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (SK)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (UK)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die biblischen Propheten und die Regeln, für die sie eintraten (Amos, Jeremia, Nathan)
- "Propheten" heute: Wer setzt sich für die Schwachen und für Gerechtigkeit ein?
- Schutz der Schwachen bei uns: Prävention gegen Mobbing
- Wie gehen wir miteinander um? (Buch Kapitel 7)
- Streit muss sein - Schlichtung auch!
- Bist Du behindert? - Was ist eigentlich „normal“?

Methodische Schwerpunkte:

- Gestaltung einer Klassenkonferenz zum Thema „Mobbing“

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung (zusätzl. zur Mitarbeit im Unterricht):

- Heftführung
- Umfrage zum Thema: „Was müssten Propheten heute sagen?“
- Klassenkonferenz zum Thema „Mobbing“

2.2.1 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der **Evangelische Religionsunterricht** am **Goethe-Gymnasium** setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen **Qualitätsmerkmale von Unterricht** wird der Forderung nach **kompetenzorientiertem Lernen** Rechnung getragen.

Dem vom neuen Kernlehrplan eröffneten Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler/innen folgend soll systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erworben und erweitert werden und dieses soll in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ angewendet werden. Durch diese Anwendung manifestiert sich ‚**Kompetenz**‘.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule kann aufgrund des bildungsbürgerlichen Hintergrundes auf eine begrenzte Kenntnis zentraler Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung zurückgegriffen werden. Diese Kenntnis muss ausgebaut und vertieft werden, wobei Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens gegeben werden muss. Um den Ansprüchen eines **kompetenzorientierten Unterrichts** genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- kognitive Aktivierung,
- lebensweltliche Anwendung,
- Förderung der Teamfähigkeit durch kooperatives Lernen
- individuelle Lernbegleitung,
- Wissensvernetzung,
- Metakognition und Übung / Überarbeitung.

2.2.2 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler und Schülerinnen (Abkürzung: SuS) des Goethe-Gymnasiums in den Blick zu nehmen: die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der SuS unserer Schule lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer SuS kommt aus den Stadtteilen Essen-Bredeney, Stadtwald, Haarzopf, Margarethenhöhe, Rüttenscheid und Heisingen. Die Elternhäuser sind überwiegend mittelständig, geprägt (siehe dazu I.1). Bei etwa einem Viertel der Schüler und Schülerinnen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins, des Leidens sind somit auch schon bei jüngeren SuS präsent.
- Viele SuS unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen, da die beiden christlichen Gemeinden (ev: Brandenbusch-Kirche; kath: St. Markus) präsent sind, und nehmen bis in die Oberstufe am Religionsunterricht teil. Dennoch wird das Fach Ev. Religion nur von wenigen SuS als Abiturfach gewählt.
- Muslimische SuS gibt es recht wenige an unserer Schule – hier kann also in vergleichsweise geringer Form auf den authentischen Austausch der SuS untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

2.2.3 Schüler/innenorientierung/-aktivierung

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe **Schüler/innenorientierung** und breite **Schüler/innenaktivierung** angestrebt werden. Sie kann durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert,) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem **Lebensweltbezug**, die die SuS nicht nur im **fachlich-inhaltlichen Lernbereich**, sondern auch in im **persönlichen Lernbereich** fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den **sozial-kommunikativen Lernbereich** auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den **methodisch-strategischen Lernbereich** über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen,

erreicht werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Kriterium	Sekundarstufe I
Heftführung	Alle Schülerinnen und Schüler müssen zu jeder Unterrichtsstunde ihr Heft dabei haben und im Krankheitsfalle Einträge nachholen. In Klasse 5 werden als Merkmale guter Heftführung eingeführt: Heft mit Korrekturrand; Datum oben rechts; Überschriften werden mit Lineal unterstrichen; Abschrift von Tafelanschriften Die Hefte werden mindestens einmal pro Halbjahr eingesammelt und zensiert. Bei einer Benotung mit ausreichend oder schlechter wird die Kenntnisnahme der Eltern verlangt.
Textanalyse	Die Textanalyse wird systematisch und mit steigendem Schwierigkeitsgrad in allen Jahrgangsstufen eingeübt, z.B. als vorbereitende HA mit konkreten Arbeitsaufträgen, die entweder in Stichpunkten oder in ausformulierten Sätzen bearbeitet werden müssen
Umgang mit der Bibel	In Klasse 5 wird der Aufbau der Bibel im Rahmen der ersten beiden Unterrichtseinheiten unter dem methodischen Schwerpunkt „Umgang mit der Bibel als Arbeitsbuch und Glaubensquelle“ besprochen. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, die Bibel sachgerecht aufzuschlagen. In den nachfolgenden Jahrgängen wird diese Kompetenz weiter trainiert.
Tests/KSA	Durch Kompetenzsicherungsaufgaben soll überprüft werden, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Sie dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht, sind aber auch Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht. Pro Halbjahr können zwei benotete Tests geschrieben werden.
Eigenverantwortliche Aufgaben (EVA)	Dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angemessen können mit steigendem Schwierigkeitsgrad eigenverantwortliche Aufgaben gestellt werden (z.B. Freiarbeit in Jg. 5/6, selbstständige Erarbeitung eines Schüler-Vortrages, Stationen-Lernen u.ä.)
Gruppenarbeit/Kooperatives Arbeiten	In Gruppenarbeiten und kooperativen Arbeitsvorgängen ist -neben dem Ergebnis der Gruppenarbeit- der Arbeitsprozess in den Blick zu nehmen. Haben sich alle Gruppenmitglieder am Arbeitsprozess beteiligt? Wurde konzentriert am Thema gearbeitet? Wurden Absprachen (z.B. Mitbringen von Material, vorausgehende Recherche) eingehalten? Wurden zeitliche Vorgaben beachtet? Beim Produkt der Gruppenarbeit bzw. kooperativen Zusammenarbeit (z.B. Wandzeitung, Ergebnisfolie, Mappe etc.) können neben der Erfüllung der eigentlichen Aufgabe auch Zusatzleistungen (z.B. ergänzendes Material) bei der Bewertung berücksichtigt werden. Ebenso wird bei von der Gruppe vorzutragenden Ergebnissen der Gruppenarbeit die Vortragsleistung gesondert bewertet.
Mündliche Mitarbeit	Bewertet wird besonders die Qualität der erbrachten Beiträge. Dazu gehört die Sachgemäßheit der Beiträge, der Einbezug von Fachkenntnissen aus dem Unterricht, das Vernetzen und Anwenden von Fachkenntnissen, das richtige Anwenden von Fachvokabular und die Qualität der Beiträge für den Fortgang des Unterrichtsprozesses.
Bewertungsfreie Räume	Als „Bewertungsfreie Räume“ gelten die Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten, die Teilnahme an Yoga-Übungen in Klasse 9 und die Exkursionen zu sensiblen Orten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird mit dem Buch „Moment Mal“ gearbeitet. Die Fachschaft verfügt über eine umfassende Präsenzbibliothek mit allen gängigen Veröffentlichungen der letzten Jahre. Darüber hinaus wird im Unterricht in hohem Maße eigenes Lernmaterial der Lehrerinnen und Lehrer verwendet.

3 Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen

Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im Evangelischen Religionsunterricht

➤ Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre - wie die anderen Fächer auch - durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein Fachkollege oder eine Fachkollegin erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schüler/innen eigenverantwortlich vor Ort, d.h. in der Schule, zu bearbeiten sind.
- Dokumentation über die Aufgaben im Klassenbuch

➤ Hausaufgabenkonzept

Grundsätzlich werden im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Hausaufgaben aufgegeben, um die SuS zu entlasten. Ausnahmen sind möglich, z.B. Recherche, Referate, Protokolle, Projektarbeiten. Stetige Hausaufgabe ist die sorgfältige Heftführung und mit „offenen Augen“ durch die Welt zu gehen.

➤ Konzepte der individuellen Förderung

Die Schülerinnen und Schüler haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung der im Unterricht erbrachten Leistungen ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem kommen im Fach Evangelische Religionslehre Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Inhaltliche Evaluation des Unterrichts durch Kompetenzsicherungsaufgaben

Durch Kompetenzsicherungsaufgaben soll überprüft werden, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre am Goethe-Gymnasium hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts am Ende eines jeden Halbjahres durchzuführen.

Kompetenzsicherungsaufgaben

- o dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- o sind Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht und können Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.
- o umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- o decken in ihrer Gesamtheit alle Kompetenzbereiche exemplarisch ab.
- o haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- o sind im Unterricht nicht behandelt worden und zielen auf Transfer und Anwendung.

4.2 Evaluation des Curriculums

Das Curriculum wird im Abstand von drei Jahren überprüft.

Nächster Termin: 2023

Der/die jeweilige Fachvorsitzende beruft die Fachkonferenz ein.